



Sehr geehrter Bürgermeister Dzewas,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

ich heiße sie herzlich willkommen zum diesjährigen Neujahrsempfang der Freimaurerloge Zum Märkischen Hammer hier in Lüdenscheid. Mein Name ist Rainer Stonjeck und ich bin seit Juni letzten Jahres der amtierende Logenmeister dieser Johannisloge. Lange habe ich überlegt, welche Themen des vergangenen Jahres sowie aktuelle Ereignisse ich auswählen soll, um die Werte deutlich zu machen, denen wir uns verbunden fühlen.

Natur, Religion, Stärke.

Drei Grundgesetze der Freimaurerei. Auch die Reihenfolge ist nicht willkürlich. Die Natur steht dabei für alles Erkennbare, mit unseren Sinnen erfassbare. Die Religion hingegen für das nicht Erfassbare, für die Erkenntnis, dass das Erkennbare einem Anfang und einem Ende unterliegt. Die Stärke fügt beides zusammen. Diese Natur, also das Erkennbare, verändert sich rasant aufgrund eines offensichtlichen Klimawandels für uns Menschen zum negativen. Es wird generell heißer, wenn ich das einmal so flapsig ausdrücken darf. Die Gebiete, in denen Menschen aufgrund der hohen Temperaturen dauerhaft nicht mehr leben können, werden immer größer. Extremwetter gibt es auf unserer Erde seit geraumer Zeit, häufig zu festen Jahreszeiten und auch häufig an wiederkehrenden Standorten. Man spricht unter anderem von der Hurrikan Saison oder auch von der Buschbrandsaison. Jetzt gibt es jedoch seit einigen Jahren eine spürbare Veränderung, die Wucht dieser Ereignisse nimmt zu. Diese Naturkatastrophen kommen uns, die wir in einer sogenannten gemäßigten Klimazone leben, spürbar näher.

Im Frühling letzten Jahres entstand die Bewegung FRIDAY FOR FUTURE, die auch schnell nach Deutschland überschwappte. Sicherlich darf man skeptisch sein, ob es verhältnismäßig ist, dass Schüler regelmäßig freitags die Schule schwänzen. Doch wären sie in diesem Umfang wahrgenommen worden, wenn ihre Proteste ausschließlich an Sonntagen stattgefunden hätten? Über unsere Zukunft entscheiden Menschen, die ihre Zukunft schon hinter sich haben. Das ist die Aussage eines Schülers dieser Bewegung. Etwas polemisch, dennoch aus Sicht des Schülers nachvollziehbar. Doch ich schweife ab. Klimawandel, natürlich oder verursacht durch das Handeln der Menschen? Diese Frage spaltet unsere Gesellschaft. Obwohl bis auf ganz wenige Ausnahmen Wissenschaftler die Meinung vertreten, das Handeln der Menschen ist in einem hohen Maße mitverantwortlich für die Rasanz der Entwicklung, wird es von relativ vielen Bürgern ignoriert oder sogar in Abrede gestellt.



Aus den unterschiedlichsten Gründen. Berechtigte Angst um den Arbeitsplatz, was nicht sein darf kann auch nicht sein oder auch Politiker, die den Bürgern genau das sagen, was sie hören wollen.

Unterstellen wir einmal, dass wir es wirklich nicht wissen, noch nicht einmal erahnen können. Ist es nicht ratsam, sich auf den schlimmsten Fall einzustellen?

Bevor sich alles verselbständigt hat? Rechtzeitig, solange man noch Einfluss nehmen kann? Oder ist es klüger zu sagen, wird schon gutgehen. Ich vergleiche unsere Situation gerne mit dem Fahrer eines PKWs, der sich mit hoher Geschwindigkeit einer gefährlichen Kurve nähert. Hinweisschilder fordern ihn zum reduzieren seiner Geschwindigkeit auf. Die meisten Menschen werden sicherheitshalber den Fuß vom Gaspedal nehmen. Dennoch wird es immer einen sehr kleinen Anteil von Verkehrsteilnehmern geben die sich sagen, hier wird meine persönliche Entscheidungsfreiheit eingeschränkt, das mache ich nicht mit. Das Ergebnis solchen Denkens lesen wir in der Zeitung, hören wir im Radio oder sehen es sogar in den TV-Nachrichten.

Vernunft und Gewissen, zwei weitere Fundamente, auf die die Freimaurerei aufgebaut ist. Ich habe mir vorgenommen, auf das Benutzen von Zitaten zu verzichten. An dieser Stelle mache ich eine Ausnahme. Das Zitat stammt von einem Bruder aus unserer Loge und wurde schon häufig gebraucht. Ich spreche von unserem verstorbenen Bruder Rolf Crummernerl.

**Gewissen ohne Vernunft ist ahnungslos.
Vernunft ohne Gewissen ist skrupellos.**

Gewissen ohne Vernunft ist Ahnungslos, soll heißen: Notwendige Richtungsänderungen dürfen nicht den Bezug zur Realität verlieren. Vernunft ohne Gewissen ist skrupellos, soll heißen: Wenn Politiker oder Weichensteller aus der Wirtschaft wissentlich oder entgegen persönlicher Überzeugung Entscheidungen treffen, die die Zukunft der nachfolgenden Generationen nachhaltig negativ beeinflusst, ist das skrupellos.

Ein anderes nicht minder wichtiges Thema ist die Veränderung im Umgang miteinander und die damit verbundene Richtungsänderung in Europa und somit auch in unserem Heimatland.



Freiheit Gleichheit Brüderlichkeit

Ist der Wahlspruch der heutigen Französischen Republik. Exakt diese drei Begriffe gehören auch zum Wahlspruch der Freimaurer, werden allerdings noch ergänzt durch **Toleranz** und **Humanität**. Wahrheitsliebe liest man nirgendwo. Natürlich ist sie bei uns selbstverständlich. Doch sollte sie nicht in jedem Bereich der Gesellschaft selbstverständlich sein. Wie sieht es in der Realität aus? Wir alle haben zum Beispiel die Brexitposse das ganze letzte Jahr, mehr oder minder genervt, ertragen müssen. Und sie ist noch nicht zu Ende. Ich habe den Eindruck, dass wir über den Punkt „Alternative Fakten“ klaglos zu akzeptieren, längst hinaus sind. Die Unwahrheit zu sagen, um ein Ziel zu erreichen, wird gesellschaftsfähig.

Denken wir an die Aussagen des Herrn Johnson vor der Brexitabstimmung. Die Auswirkungen seiner gezielt eingesetzten Unwahrheiten betreffen uns alle. Doch wir müssen gar nicht über Deutschlands Grenze hinaussehen. Vor der eigenen Tür kehren ist wohl die treffende Bezeichnung. Alternative Fakten, auch wenn der Begriff in Deutschland nicht häufig genutzt wird, sind nach meinem Empfinden in vielen Bereichen salonfähig geworden und nehmen zu. Mit Halbwahrheiten Scheinlogiken zu generieren ist ja schon fast ein Volkssport geworden. Das Internet ist voll von solchen Meldungen. Mit halben Wahrheiten ganze Erfolge feiern. Leider können wir das bei Vertretern aller politischen Richtungen beobachten. Besonders tun sich diesbezüglich Politiker einer Partei hervor, die uns eine Alternative anbieten will. Ich sage an dieser Stelle ganz deutlich, die Ziele, alles was die Freimaurerei ausmacht und sie bewirken will, steht der Ausrichtung dieser Partei konträr gegenüber.

Oft wurde den Logen, häufig auch zu Recht vorgeworfen, dass sie sich nicht öffentlich und klar positionieren. Doch wenn es in der heutigen Zeit möglich ist, in menschenverachtender Weise im Plenarsaal des Bundestages die NS-Zeit mit einem Fliegenschiss zu vergleichen, wird für mich die Grenze der Toleranz gegenüber solchen politischen Brandstiftern lange überschritten. Ich hätte nicht erwartet, dass so etwas im Bundestag geduldet wird. Auch heute noch befällt mich neben Fassungslosigkeit ein Gefühl des Fremdschämens.

Diese Klarstellung und die damit verbundene Positionierung ist mir sehr wichtig. Wir müssen uns vor Augen halten, dass diese Äußerung auch bei unseren europäischen Freunden, sogar weltweit zur Kenntnis genommen wird. Für diejenigen, denen Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit - Toleranz und Humanität eine Grundlage für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft steht, muss es Ansporn sein, solchen verwerflichen Ansichten entgegenzuwirken.



Nachdem ich nun deutlich gemacht habe, wofür die Freimaurerei und somit auch unsere Loge nicht stehen, möchte ich das Logenjahr 2019 noch einmal Revue passieren lassen. Auch ein kleiner Blick in die Zukunft schließt sich an.

In der Johannishalle Zum Märkischen Hammer hat sich einiges getan. Am 30. Januar durften wir Dr. Eugen Drewermann hier in diesen Räumen als Referenten begrüßen. Das Thema dieses herausragenden Vortrags war „Wozu Religion? Sinnfindung im Zeichen nach Macht und Geld“. Der Titel hätte nicht treffender sein können. Authentisch, emphatisch und in einer rhetorisch beeindruckenden Art ließ uns dieser charismatische Mensch an seinen Gedanken teilhaben. Um die einhundert Interessierten Gäste durften wir als Zuhörer begrüßen.

Am 08. März machte uns Br. Wolfgang Dullat nachdenklich. Er hielt einen Vortrag mit dem Titel „Das Ende der großen Koalition 1930 - eine Warnung auf die nächste Zeit“? Br. Dullat schaffte es, diesen faktenorientierten Vortrag durch Erklärungen für alle Zuhörer verständlich und dadurch nachvollziehbar zu machen.

Am 24. Mai wurden wir von Bruder Olaf Tenti aufgeklärt, in welchem Umfang Behörden, Organisationen und auch Firmen unsere Daten, die wir mehr oder weniger freiwillig preisgeben, nutzen. Der Vortrag „Die Daten die ich schuf - eine digitale Spurensuche“ zeigte deutlich auf, in welche Richtung es in Zukunft bezüglich der Datenspeicherung und Verwertung geht.

Der 04. Juni war für die Loge ein ereignisreicher und gerade für mich im positiven Sinn ein sehr einschneidender Tag. Unser langjähriger Logenmeister Peter Thonemann legte seinen Amtsschmuck ab und ich wurde zum neuen Logenmeister eingesetzt. Es war eine sehr bewegende Zeremonie. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich ganz besonders bei denen zu bedanken, die mich seitdem bei der Leitung dieser Loge unterstützen. Ohne euch wäre es mir nicht möglich.

Am 25. Juni wurde wie jedes Jahr ein von unserer Loge gestifteter Förderpreis an besonders begabte und engagierte Schüler und Schülerinnen der Musikschule Lüdenscheid übergeben. Bemerkenswert ist, dass die Leitung der Musikschule bei der Zuteilung des Förderpreises das Kriterium „soziale Kompetenz“ mitberücksichtigt.

Am 30. August durften wir wieder einmal Herrn Dr. Noelke bei uns begrüßen. Unter dem Titel „Schumanns Schatten“ stellte er uns ausgesuchte Stücke dieses genialen Komponisten vor. Schwester Christel Thonemann referierte in den Musikpausen über das ereignisreiche Leben des Musikers.



Am 27. September gab Herr Rudolf Sparring bei uns seine Abschiedsvorstellung. Zusammen mit Herrn Gerhard Winterhager zeigte er uns humorvoll einen nicht ganz ernst zu nehmenden Weg des Älterwerdens auf. „Wie werde ich alt“? War der Titel des Zwiegesprächs, der uns Teils auch nachdenklich stimmte.

Am 29. November hielt Herr Otto Brauckmann einen Vortrag mit dem Titel „Heimische Fabriken und Arbeiter in den Portraits von Heinz Wever“. Anhand vieler Bilder stellte er uns nicht nur Arbeiten von Heinz Wever, sondern auch Heimische Fabriken und die Arbeitsweise zur Zeit des letzten Jahrhunderts vor.

Auch für das Jahr 2020 werden wieder einige hochkarätige öffentliche Vorträge angeboten.

So haben wir am 21. Februar Dr. med. Schmude, den Gründer des Vereins „Stark gegen Krebs“ als Referenten gewinnen können. Als Betroffener zeigt er in lockerer Form Wege auf, wie Patienten oder Angehörige mit solch einer schlimmen Diagnose umgehen können. Titel des Vortrags: Mit Optimismus Leben verändern.

Am 24. April wird uns unsere Schwester Ellen Heesen das Leben und Wirken von Kurt Tucholsky näherbringen. Titel des Vortrags: „Kurt Tucholsky, kritischer Publizist, Autor und Pazifist in der Weimarer Republik“. Diejenigen, die unsere kulturellen Angebote häufiger wahrnehmen, werden sich an Schwester Heesen's hervorragende Lesungen und Biografien erinnern.

Am 05. Juni referiert Herr Jan Phillip Wolters über die Tempelritter. Dieser geschichtliche Vortrag wird vielleicht, ich habe ihn noch nicht gehört, Parallelen zur Freimaurerei aufzeigen. Das diese vorhanden sind, ist heute kein Geheimnis mehr. Spannend also für Brüder und Gäste gleichermaßen. Für unsere Schwestern natürlich auch.

Das sind die Vorträge für das erste Halbjahr 2020. Selbstverständlich werden wir auch darüber hinaus anspruchsvolle Angebote zusammenstellen.

Wir haben bei diesen Beiträgen darauf geachtet, dass mit Vorträgen aus der Medizin, der Literatur und der Geschichte ein breites Spektrum an Themen angeboten wird. Es sollte für alle etwas dabei sein. Ich werde mir auf jeden Fall alle drei anhören.

Zu all diesen Vorträgen sind sie herzlich eingeladen. Die Termine werden wie immer vorab in der heimischen Presse veröffentlicht. Ferner besteht für sie die Möglichkeit, uns auf unserer Internetseite www.freimaurer-luedenscheid.de zu besuchen. Hier werden die Termine frühzeitig eingestellt.

Johannisloge

“ZUM MÄRKISCHEN HAMMER“ Lüdenscheid

Gegründet 1888 - Matrikel-Nr. der GLLFvD 137 - VGL VD: 480



Nicht unerwähnt soll der Philosophische Gesprächskreis bleiben, der jeden ersten Dienstag des Monats, mittlerweile über 15 Jahre, jeweils um 20:00 Uhr hier in diesen Räumen stattfindet. Auch zu dieser Veranstaltung sind interessierte Gäste herzlich eingeladen.

Ich komme nun zum Ende meiner Ansprache und bedanke mich für ihr Interesse an unserer Loge hier in Lüdenscheid. Ihren Aufbruch dürfen sie gerne noch nach hinten verschieben, wir haben eine kleine Stärkung für sie vorbereitet. Sollten sie Fragen zu unserer Loge oder der Freimaurerei im Allgemeinen haben, es sind ausreichend Brüder vorhanden, die sich dann sogar zu erkennen geben. Ich wünsche ihnen einen guten Appetit und angenehme Gespräche.

Lüdenscheid, 19.01.2020 Br. Rainer Stonjeck, Logenmeister
Johannisloge „Zum Märkischen Hammer“

